



Thalia und Schule
3. Newsletter 2021 & 2022
Hamburg, im Oktober

E: thaliaundschule@thalia-theater.de
Theaterpädagogik T: 040.32814-139
Gruppenkarten T: 040.328 14-422

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

in diesem Newsletter finden sich Infos zu unseren drei November-Premiere. Wir informieren über Veranstaltungen im Rahmen des Festivals „Nachbarschaften – Komşuluklar“, die besonders auch für Jugendliche interessant sind. Darüber hinaus laden wir zu unseren Angeboten für Lehrer*innen ein und verweisen auf unsere Schulkunstaktion sowie unser Recherche-Projekt an Schulen zum Festival „Um alles in der Welt – Hamburger Lessingtage“ (Januar/Februar 2022). Zu beiden Projekten können Sie sich mit Ihren Gruppen jetzt schon anmelden, um ab November aktiv mitzumachen.

Herzliche Grüße aus dem Thalia Theater
Herbert Enge, Anne Katrin Klinge und Neele Peters

Die Premieren im November

Die Wildente oder Der Kampf um die Wahrheit
frei nach Henrik Ibsen *Regie* Thorleifur Örn Arnarsson

Die menschliche Notwendigkeit, sich vor den Zumutungen des Lebens hinter Lügen und einfachen Wahrheiten zu verschanzen, ist eines der Lebensthemen des norwegischen Autors Henrik Ibsen. In „Ein Volksfeind“ macht ein Wissenschaftler die Entdeckung, dass das Wasser des heimischen Kurbades verseucht ist. Mit großer Beharrlichkeit und ohne Rücksicht auf die Konsequenzen drängt er darauf, dass der Betrieb, von dem die Stadt lebt, umgehend geschlossen wird. Eine Familie fristet ihr kleines Leben und erzieht mit einer sorgsam voreinander verborgenen Lüge ein Kind. Geht es nicht allen gut damit? Was passiert, wenn das Aufdecken von Geheimnissen in Ruin und Zerstörung führt? Und wer hat das Recht, seine Sicht der Dinge im Namen einer selbsternannten Moral durchzusetzen? In der Figur des Wissenschaftlers Gregers Werle, der sich entschlossen gegen die Lügen auflehnt, die er überall zu entdecken meint, verschränkt Arnarsson beide Ibsen-Dramen miteinander. In surrealen Bildwelten schafft er ein komplexes, vieldeutiges Kaleidoskop radikaler Sinn- und Wahrheitssuche.



Premiere Di 9.11.2021, 19 Uhr, Thalia Theater

Uraufführung

Neon in alter Vertrautheit

von David Foster Wallace / Ein Projekt von Sebastian Zimmler

In der Erzählung „Neon in alter Vertrautheit“ forscht David Foster Wallace (1962-2008) dem Selbstmord seines Schulfreundes Neal nach, der versucht nach seinem Tod einen Abschiedsbrief zu schreiben. Ja, richtig gelesen, nach seinem Tod. Neal nennt sich selbst einen Heuchler. Er wollte immer gemocht oder bewundert werden. Und ständig beklatscht. Natürlich ist alles viel komplizierter, als es scheint. Neal spricht zu uns durch ihn, Wallace, der zu uns spricht durch seine Erzählung, die jetzt Sebastian Zimmler auf der Bühne zur Rede stellt.

Premiere 12.11.2021, 20 Uhr, Thalia Gauß

Eurotrash

von Christian Kracht *Regie* Stefan Pucher

Der Erzähler auf einen skurrilen Road-Trip mit seiner exzentrischen Mutter. Mit dem Taxi lässt sich das ungleiche Paar quer durch die Schweiz fahren, immer auf der Flucht vor der Einsamkeit, raus aus einem durch Geld vergifteten Leben. Auf dem Rücksitz eine Plastiktüte mit obszön viel Geld – 600.000 Franken in Scheinen, von der Mutter höchstpersönlich bei ihrer Züricher Privatbank abgehoben. Von der wohlstandsverwahrlosten Wohnung am Zürichsee über das Chalet in Gstaad geht es rasant in die Untiefen der persönlichen und kollektiven Vergangenheit. Immer angetrieben von dem glühenden Wunsch, die schmutzigen Aktiengewinne aus der Waffenindustrie durch Verschleudern und Verschenken so schnell wie möglich loszuwerden. Eine letzte gemeinsame Reise, die Mutter und Sohn in einer Weise zusammenbringt, wie das Leben es nicht geschafft hat. Mitten hinein in die dunklen Ecken der Familien-Vergangenheit, vom Springer-Hochhaus in Hamburg bis in die Villa des Nazi-Großvaters nach Sylt – oder doch ins Jenseits nach Afrika?

Premiere 27.11.2021, 20 Uhr, Thalia Gauß



Lesung und Gespräch

Fatma Aydemir und Zafer Senocak

„Ich bin im Deutschland der Neunziger Jahre aufgewachsen, in dem die widersprüchlichen Parolen ‘Ausländer sind faul’ und ‘Ausländer nehmen uns die Arbeit weg’ teilweise aus denselben Mündern miteinander konkurrierten. In meiner eigenen Familie, die über das Anwerbeabkommen zwischen der BRD und der Türkei in den frühen Siebzigerjahren eingewandert ist, konnte es sich weder jemand leisten, faul zu sein, noch, irgendwem die Arbeit wegzunehmen.“ Dies schreibt die preisgekrönte Autorin Fatma Aydemir aus der gemeinsam mit Hengameh Yagoobifarah herausgegebenen Anthologie „Eure Heimat ist unser Alptraum“. Sie wird daraus lesen und aus ihrem Debütroman „Ellbogen“. Der in der Türkei geborene und seit 1970 in Deutschland lebende Schriftsteller Zafer Şenocak liest aus seinem Buch „Das Fremde, das in jedem wohnt“. „Ideen, die Bewegung bringen, haben oft mit Menschen zu tun, die sich bewegen können und wollen. Die Migration ist dadurch auch ein Ideenbeschleuniger.“

Do 4.11.2021, 20 Uhr, Thalia Gauß

Gastspiel Nationaltheater Mannheim

Ellbogen nach dem Roman von Fatma Aydemir in einer Fassung von Selen Kara

Hazal will endlich volljährig werden. Ihr Leben besteht aus Zeitabsitzen in der „berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme“, erfolglos Bewerbungen schreiben, Streit in der Familie und Kiffen mit ihren Freundinnen. Sie fühlt sich als Fremde in ihrem eigenen Land, und es scheint sich keine einzige befriedigende Perspektive zu eröffnen. Ihr Sehnsuchtsort ist Istanbul, wo Mehmet auf sie wartet, den sie aus dem Internet kennt und der sagt, dass er sie liebt. An ihrem 18. Geburtstag geht sie mit ihren Freundinnen feiern. Der Abend eskaliert. Und zwar so heftig, dass das Mädchen aus Angst vor der Polizei aus Deutschland flieht – nach Istanbul, in die Stadt ihrer Träume. Das echte Istanbul hat mit dieser jedoch kaum etwas gemeinsam.

5. + 6. 11. 2021, jeweils 20 Uhr Thalia Gauß

Für Schulgruppen

Projekte zu „Um alles in der Welt- Hamburger Lessingtage 2022“

Celebration of Life

Eine Open-Air-Kunstaktion von und mit Schülerinnen und Schülern (Jg. 3-13) auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz von Mo 17.1. – So 6.2.2022, Eintritt frei

Eröffnung Do 20.1.2022, 12 Uhr

Wie können wir nach einer Zeit der Abgrenzung und Distanziertheit wieder zusammenkommen und Gemeinsamkeiten finden? Und warum lohnt es sich, das Leben positiv zu sehen, zu bewerten, trotz Krisen und anderer großer und kleiner Probleme? Das Leben feiern!? Wer hat gute Gründe dafür und warum? Hier in Deutschland, in Europa, in Afrika, weltweit? Was gibt es in deinem Leben zu feiern? Mit wem möchtest du dafür zusammenkommen?

Die Aufgabenstellung für die Schülerinnen und Schüler:

Was gibt es deiner Meinung nach zu feiern? Und warum? Mit wem möchtest du feiern? *Gestalte einen Metallstreifen mit wasserfesten Zeichenstiften, Scheren, Acryl- und anderen wasserfesten Farben oder Materialien individuell. Anregungen dazu geben dir unsere Entwürfe (vergleiche Foto). Metallstreifen in Gold und anderen glänzenden*

Farben stehen zur Abholung bereit oder werden zugeschickt. Notiere auf einem Extra-Blatt die Formulierung deines Metallstreifens und begründe deine Antwort auf die oben gestellte Frage ausführlich.

Die Metallstreifen werden zusammengetragen und in langen *fences of life* auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz beim Thalia Theater während des Festivals Lessingtage ab Mitte Januar 2022 präsentiert.

Konzept Herbert Enge, Anne Katrin Klinge, Nora Hertlein Realisation Ute Radler



Ein Rechercheprojekt von und mit Schulgruppen

Das Leben feiern! – Anleitung in 10 Punkten

Die Entbehrungen für Jugendliche werden kleiner. Ganz langsam kehrt die Stadt trotz immer noch bestehender pandemiebedingter Einschränkungen zurück zum Leben vor Corona. Gemeinschaftliche Begegnungen werden wieder möglich. Wir entdecken die schönen Seiten des Zusammenlebens neu. Wie feiern wir das Leben? Was gibt es zu feiern? Welche Anlässe sind uns wichtig? Zu diesen Fragen kommen wir ins Gespräch. Angeregt von dem Buch des niederländischen Historikers und Journalisten Rutger Bregman „Im Grunde gut“ untersuchen wir in Schulen, wie Jugendliche aus unterschiedlichen Stadtteilen Leben feiern möchten und ganz positiv die Perspektiven für die Zukunft bestimmen. Die Ergebnisse des Recherche-Projektes mit Schulgruppen werden in einem Film-Essay mit Fotos und Musik während der Lessingtage 2022 auf der Homepage gezeigt.

Leitung Michelle Affolter *Fotos* Fabian Hammerl *Idee* Herbert Enge

Für Lehrerinnen und Lehrer

Fortbildung: Theater inklusiv

Welche Übungen eignen sich besonders für Inklusionsklassen? Wie vermittele ich ein anspruchsvolles Thema in leichter Sprache? Wie bearbeite ich ein Thema als Theaterworkshop, wenn ich wirklich alle Schülerinnen und Schüler erreichen möchte? Thematisch knüpft die Fortbildung an die Thalia Inszenierungen „Der Sandmann“ und „(R)Evolution“ an, in denen es um Segen und Fluch künstlicher Intelligenz geht. Wie wird sich unser Denken über Behinderung verändern, wenn sogenannte Defizite durch Technik ausgeglichen werden könnten? Ziel ist, dieses Thema praxisnah und mit theaterpädagogischen Methoden und Übungen für den Schulalltag aufzubereiten.

Leitung Katja Meier, Theaterpädagogin und Eisenhans-Projektleiterin

Kosten 60 €, Tickets erhalten Sie an der Thalia Tageskasse

Sa 6.11.2021, 15.30 – 21.30 Uhr, Thalia Gauß Probebühne

3. Thalia-Lounge: „Die Räuber - total weiblich?!“

Regisseur Michael Thalheimer, der sehr erfolgreiche und wegweisende Arbeiten für das Regietheater entwickelte, kehrt nach über 10 Jahren ans Thalia Theater zurück. Er besetzt Schillers Räuber, bis auf eine Ausnahme, nur mit Schauspielerinnen. Die Dramaturgin Emilia Heinrich beleuchtet was ihn dazu bewogen hat und welche Ideen hinter diesem Ansatz stehen. Eine Schauspielerin berichtet über Zugänge zu einer Figur, die ursprünglich männlich entworfen wurde.



Im Anschluss an die Veranstaltung kann die Inszenierung „Die Räuber“ um 20 Uhr besucht werden. Es steht ein Kontingent von Lehrenden-Karten dafür zur Verfügung.

Mo 15.11.2021, 17.30 Uhr Nachtsyl Eintritt frei

Verbindliche Voranmeldung und Kartenbestellung unter 040.328 14-139 oder thaliaundschule@thalia-theater.de